



Jahresbericht 2014

Mit großer Freude erlebe ich die tägliche Arbeit in der Beratungsstelle und bin stolz darauf mit meinem Team für viele Kinder, Jugendliche und Familien Unterstützung anbieten zu können und mit ihnen gemeinsam aus manchmal ausweglosen Situationen Zukunftswege erarbeiten zu können. Besonders freut mich, dass so viele Jugendliche alleine den Weg zu uns finden und mit großer Offenheit ihre Probleme schildern. Viele spontane positive Rückmeldungen und Dank-sagen der Klientinnen und Klienten zeigen mir wie wertvoll die Arbeit der Beratungsstelle ist.

Erstmalig ist eine deutliche Zunahme der Beratung für Eltern von Kindern von 0-3 Jahren zu verzeichnen. Ich führe dies auch auf die frühzeitige Information im Rahmen der Frühen Hilfen und dem Baby Begrüßungsdienst des Jugendamtes zurück.

Mit diesem Jahresbericht wird Ihnen ein komprimierter Einblick in die Beratungsarbeit gegeben. Das diesjährige Fachthema lenkt den Blick wieder auf den Kinderschutz. Durch den § 8 b (SGB VIII) sind insbesondere die Personengruppen, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen sowie die Geheimnisträger gemäß § 4 Abs. 1 KKG angesprochen. Wir möchten Sie aufklären über ihren Beratungsanspruch und Sie einladen sich durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle Unterstützung bei Besorgnis in Bezug auf Kindeswohlgefährdung einzuholen.

Im Auftrag

Birgit Ludwig-Schieffers
Leiterin der Psychologischen
Beratungsstelle

Das Team

Birgit Ludwig-Schieffers 39,00 Std./Wo
Leiterin, Dipl. Sozialarbeiterin
Systemische Familientherapeutin

Barbara Tasch-Weßling 37,73 Std./Wo
Dipl. Sozialpädagogin
Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapeutin

Bernhard Beller 39,00 Std./Wo
Dipl. Heilpädagoge
Dipl. Ehe-, Familien- u. Lebensberater

Britta Petersdorf 19,5 Std./Wo
Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin
(bis 31.12.2014)

Dr. Irene Fuchs 19,5 Std./Wo
Dipl. Psychologin
(bis 01.03.2014)

Ina Becker 19,5 Std./Wo
Dipl. Heilpädagogin
Systemische Familientherapeutin
(ab 01.08.2014)

Evelin Matos 30 Std./Wo
Teamassistentin

Darüber hinaus wird das Team unterstützt durch unsere freien Mitarbeiterinnen Maria Spahn als Ärztin für Psychiatrie und Dr. Agnes Büchele als Supervisorin.

Öffnungszeiten

Montag	8.30 Uhr – 15.30 Uhr
Dienstag	8.30 Uhr – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.30 Uhr – 15.30 Uhr
Donnerstag	8.30 Uhr – 17.30 Uhr
Freitag	8.30 Uhr – 12.00 Uhr
Und nach Vereinbarung	



Telefon 02196-1022

Einige statistische Angaben

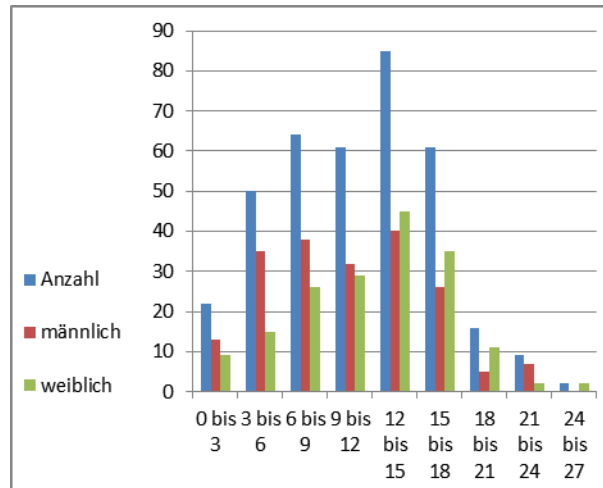
Im Jahr 2014 wurden insgesamt 465 Fälle von der Beratungsstelle betreut. Davon wurden 132 aus dem Jahr 2013 weitergeführt; 333 kamen als Neuanmeldung hinzu. 370 Fälle konnten im Berichtsjahr 2014 abgeschlossen werden. Das sind bei 3,8 Vollzeitstellen je 97 Fälle pro Beraterin bzw. Berater. Hiermit liegen wir über dem Landesdurchschnitt.

„Durchschnittlich 74,6 Fälle je Vollzeitfachkraft“ (Bericht Ministerium FKJKS von 2012)

Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich die Zahl der Anmeldungen unwesentlich verringert, es gab nur 7 Neuanmeldungen weniger als 2013. Das Ziel der Beratungsstelle den Bürgerinnen und Bürgern innerhalb von 14 Tagen einen ersten Termin anzubieten konnte in diesem Jahr meistens erfüllt werden. Ganz kurzfristig - innerhalb weniger Tage - bekommen Jugendliche, die sich selbst anmelden, einen Termin.

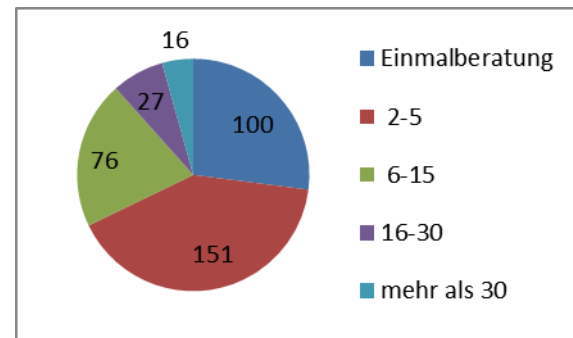
Die folgenden statistischen Angaben beziehen sich auf die 370 abgeschlossenen Fälle im Jahr 2014.

Altersstruktur und Geschlecht der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen



Wie auch in den letzten Jahren hat sich der Schwerpunkt der Altersgruppe in der Beratung nicht verändert. Die Altersgruppe der 9 - 15 Jährigen ist die größte Gruppe. Dabei ist der Anteil der Jungen (196) größer als der, der Mädchen (174). Gerne nehmen die Familienmitglieder Unterstützung in der Zeit der Pubertät an, die das Familiensystem sehr fordert. Die Beratungen für die Eltern der Kinder unter 3 Jahren haben sich prozentual verdoppelt. Dies führen wir auf die frühzeitige Information im Rahmen der Frühen Hilfen zu zurück.

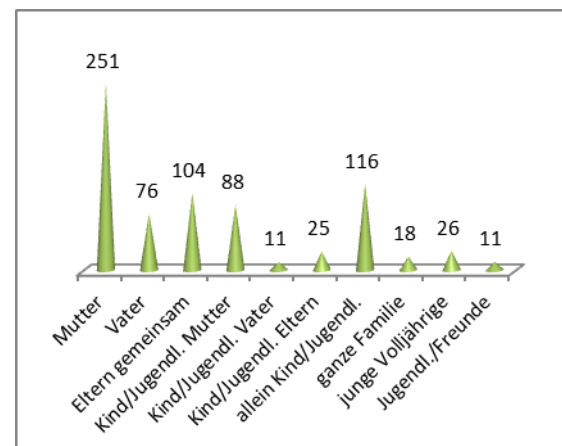
Anzahl der Beratungstermine



Durch die zielgerichtete und lösungsorientierte Beratung gelingt es uns in den überwiegenden Fällen den Beratungsprozess innerhalb von fünf Terminen abzuschließen.

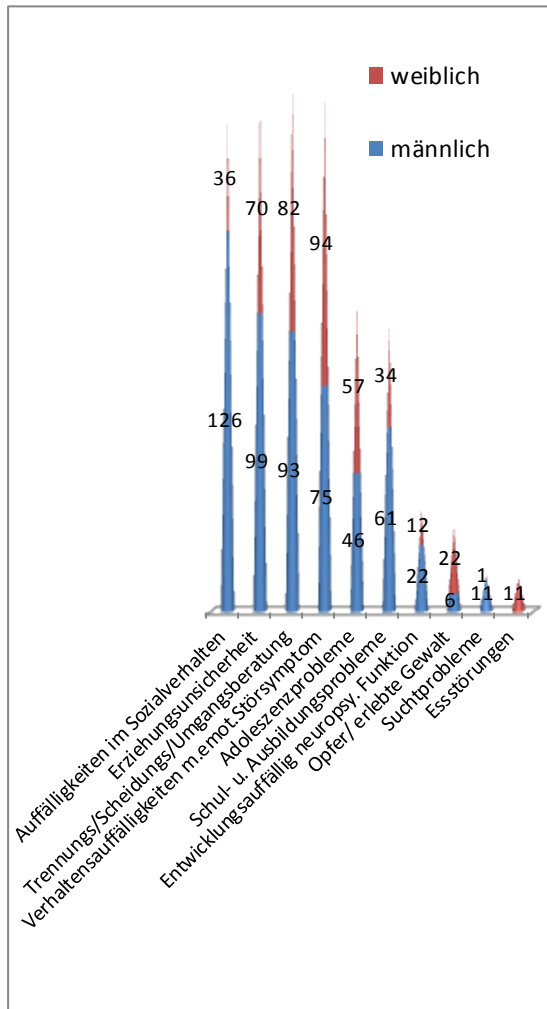
Natürlich gehört es auch zu unserem Leistungsangebot Familien längerfristig zu begleiten und therapeutisch zu unterstützen.

Terminsetting mit Familienmitgliedern



Das Setting der Beratungen innerhalb eines längeren Beratungsprozesses kann in unterschiedlichen Konstellationen stattfinden. Die Grafik zeigt, dass Mütter am häufigsten Beratung in Anspruch nehmen und sich für den gelingenden Erziehungsprozess Unterstützung suchen. Anzumerken ist, dass viele Väter sich in unterschiedlichen Konstellationen in den Beratungsprozess einbringen. Immer häufiger erleben wir, dass jugendliche Mädchen mit Freundinnen kommen und gemeinsam die Beratung wahrnehmen. Dabei geht es um jeweils unterschiedliche Themen. Die Jugendlichen hören dabei gerne die Sichtweise ihrer Freundin. Sie nehmen auch im Anschluss an den persönlichen Beratungsprozess das Angebot der weitergehenden E-Mailberatung an.

Gründe für die Hilfestellung

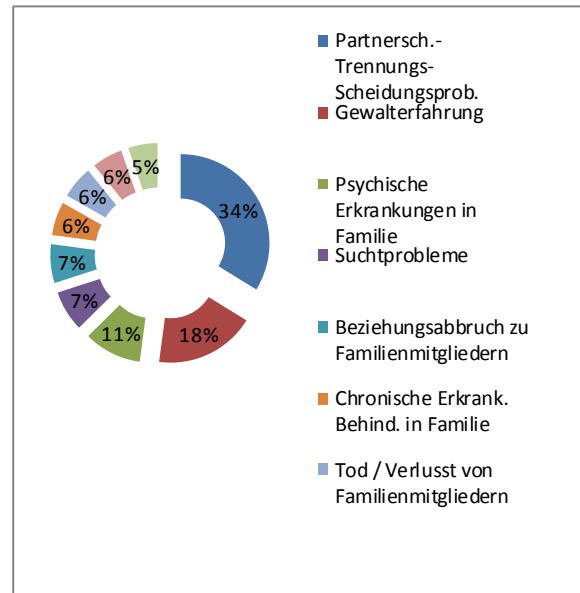


Die Anlässe der Beratung sind in der Regel vielfältig. Dies spiegelt sich in der Darstellung wieder. Es handelt sich um Oberbegriffe, die Verhaltensweisen zusammenfassen, die im Beratungsgespräch benannt, wahrgenommen und bearbeitet werden. Jungen fallen durch unangemessenes Sozialverhalten auf. Sie zeigen sich häufiger oppositionell, grenzüberschreitend und werden als respektlos beschrieben. Mit Erziehungsunsicherheit kommen viele Erziehungsberechtigte in die Beratungsstelle. Bei den Mädchen fällt auf, dass viel häufiger emotionale Aspekte in den Fokus rücken und im Jugendalter Essstörungen eine große Rolle spielen.

In der Grafik wird deutlich, dass Mädchen häufiger Gewalthandlungen erleben. Sie führen dazu Mobbing, Verletzung und kritische Lebensereignisse der sexuellen Selbstbestimmung an.

Das Thema Trennung, Scheidung und Umgangsberatung tangiert Mädchen wie Jungen in fast gleich hohem Maße.

Psychosoziale Belastungsfaktoren



Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die in ihren Familien durch Partnerschafts-Trennungs- und Scheidungsthemen belastet sind, ist im Vergleich zum Vorjahr noch gestiegen. Dies spiegelt auch umfangreiche Beratungsprozesse in der Trennung- und Scheidungsberatung wieder. Das Ziel in der Beratungsarbeit ist mit allen Familienmitgliedern diese neue schwierige Lebensaufgabe zu bewältigen und die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder und Jugendlichen im zentralen Blick zu behalten.

Was gab es sonst noch?

- 1.652 Beratungskontakte (Anmeldegespräche, Erziehungsberatung, Paar-Eheberatung, Trennungsberatung, Telefonberatung, E- Mailberatung, Krisenintervention, Umgangsberatung)
- 264 Beratungen mit Fachkräften anderen Institutionen
- 139 Diagnostiktermine
- 509 Beratungskontakte mit Kindern- und Jugendlichen
- 10% der Fälle beinhalteten das Thema Kindeswohlgefährdung
- Klienten aus 12 Nationen
- 25% sind Einzelkinder
- 45 % der Kinder haben eine Schwester oder einen Bruder
- 19 % haben zwei Geschwister
- 47 % der Eltern sind verheiratet und leben zusammen
- 66 % die Kontaktaufnahme erfolgt von den Müttern

Präsenz in den Familienzentren durch die Psychologische Beratungsstelle

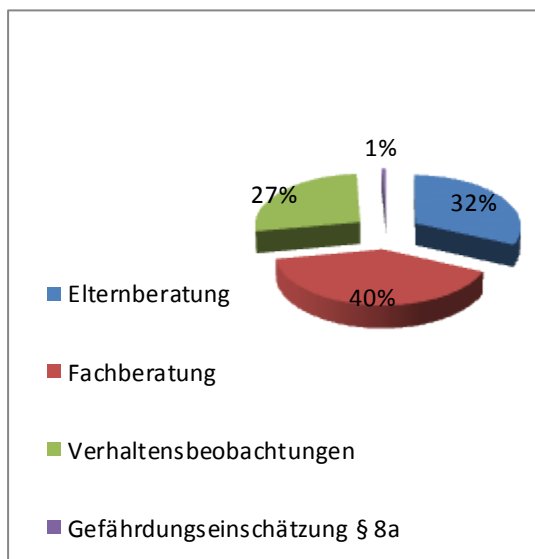
Aktuell bestehen mit sieben Familienzentren Kooperationsverträge, drei davon in Burscheid und vier in Wermelskirchen. Diese beinhalten, dass regelmäßig offene Elternsprechstunden, Fachberatung für pädagogische Fachkräfte, Verhaltensbeobachtungen und Beratungen durch uns als „Insoweit erfahrenen Fachkräfte“ im Sinne des Kinderschutzes stattfinden.

Kooperationsverträge bestehen mit Familienzentren in Wermelskirchen

- JA?Dann!
Jahnstraße, Danzigerstraße,
Forstring
- DRK Wunderwelt
Berliner Straße 23 a
- Evangelisches Familienzentrum
Dabringhausen,
Altenbergerstraße 53
- Evangelisches Familienzentrum
Heisterbusch, Heisterbusch 12

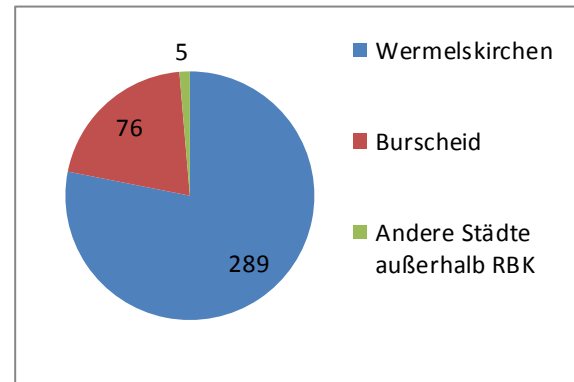
In Burscheid

- Familienzentrum,
Auf der Schützeneich 2
- Familienzentrum Kleine Strolche
Witzheldenerstraße 47
- AWO Familienzentrum
Höhestraße 76



Die Angebote der Elternberatung und Fachberatung für die pädagogischen Fachkräfte werden sehr gut angenommen.

Beratungsanteile für Wermelskirchen, Burscheid und andere Städte



Netzwerkarbeit der Beratungsstelle

- AG § 78 SGB VII, ambulante Erziehungshilfe
- AK Jugendhilfeplanung in Burscheid
- AK „FuN“ (Familie und Nachbarschaft)
- AK Jugendberufshilfe
- AK gegen Sexuelle Gewalt im RBK
- AK Frühe Kindheit im RBK
- Arbeitsgruppe Präventionstheater
- Konferenz der Leitungen kommunaler Erziehungsberatungsstellen
- Planungsgruppe der Beratungsdienste im RBK
- Qualitätsdialog mit dem Team des Jugendhilfebüros Burscheid
- Kooperationstreffen mit dem ASD Wermelskirchen
- Nutzertreffen für das Programm der Klientenverwaltung (EFB-Assistent)

Qualitätssicherung

Wöchentliche Teambesprechungen mit intensiven Fallberatungen

8 Supervisionssitzungen mit externer Supervisorin

Teilnahme an Fortbildungen

- Wissenschaftliche Fachtagung bkj „Bruchstellen“ – Chancen von Risiken in der Entwicklung von Kindern u. Jugendlichen
- Fachtagung „Ich bin sowieso tapfer“
- ADHS Verstehen
- Therapeutisches Zaubern
- Intensivtraining Hypnotherapeutische Grundfertigkeiten
- Systemisches Aggressionsmanagement

